

# Die Angst vor der Schultoilette

Grundschulen in Kreuzberg und Lichtenberg schlagen Alarm. Die Zustände der sanitären Anlagen seien teilweise so schlimm, dass Schüler nicht mehr trinken würden

SASKIA PATERMANN

**BERLIN** – „Eigentlich hält man das gar nicht aus“, sagt Lisa, Klassensprecherin der 4c der Reinhardswald-Grundschule in Kreuzberg. Was die Neunjährige so belastet, ist der Zustand der Toiletten an ihrer Schule. Ihre Klassenkameradin Tony pflichtet ihr bei: „Manchmal trinken wir den ganzen Tag nichts, um nicht aufs Klo zu müssen.“ Der Gedanke, etwas gegen die verschmutzten Toiletten zu unternehmen, begleitet die beiden schon seit ihrer Einschulung. Nun, in der vierten Klasse, setzen sie ihre Pläne in die Tat um: „Unterschriften für saubere Klos“ prangt in bunter Kinderschrift auf einem Transparent, das seit Kurzem das Eingangstor der Grundschule in Kreuzberg zielt. Es verweist auf eine von Lisa und Tony initiierte Unterschriftenaktion, die am vergangenen Donnerstagvormittag stattgefunden hat. In ihrer Pause schwärmten knapp ein Dutzend Kinder aus, um die Unterschriften ihrer Mitschüler zu sammeln. Das Ziel: eine Sanierung der Toiletten erwirken, deren Benutzung mittlerweile unzumutbar sei.

Auch ihre Mitschüler sprechen von Toiletten, in denen sich seit Jahrzehnten Kalk und Urinstein sammelten, einem strengen Geruch – und obendrein auch

noch oftmals fehlendem Toilettenpapier. Die sanitären Anlagen der Grundschule stammen aus den 70er-Jahren. Es bedürfe einer Grundsanierung, pflichtet Schulleiterin Antje-Katrin Kirschner bei. Wie drängend das Problem ist, sei ihr erst kürzlich zugetragen worden, als es auf einem Elternabend diskutiert worden sei. Ein neuer Reinigungsdienst leiste allerdings seit einigen Wochen gute Arbeit, berichtet die Schulleiterin. „Das genügt aber nicht“, sagt Robert Lahrisch, Vater von Unterschriftensammlerin Lisa. Der Reinigungsdienst bestehe aus lediglich zwei Personen, die einmal täglich abends die Toiletten putzen würden – zu wenig für mehr als 600 Schüler, findet er. Der Vater begrüßt den Willen, den die Mädchen und Jungen zeigen würden, um ihre Situation an der Grundschule zu verändern.

**Kinder nässten sich lieber ein, als zum WC zu gehen**

Auf die Toiletten ihrer Schule gehen auch viele Schüler der Lew-Tolstoi-Grundschule in Karlshorst nicht mehr. Der ursprünglich 2,5-zügig angedachten Schule mangelt es vor allem an einem Platz. Die Lew-Tolstoi-Grundschule sei von Anfang an zu klein geplant worden,

sagt Dan Mechtel, Gesamtelternvertreter der Schule. Mit einem Anbau habe das Platzproblem der Ganztagschule gelöst werden sollen. Kalkuliert wurde das neue Gebäude als vierzügige Schule, der aktuelle erste Jahrgang fasst allerdings bereits fünf Klassen – „Tendenz steigend“, mutmaßt Mechtel. Zusätzlich seien in dem neuen Gebäude keinerlei sanitäre Anlagen geplant worden, bemängelt der Elternvertreter. Die Baumaßnahmen und aus DDR-Zeiten stammende Unterrichts- und Toilettenräume fordern indes ihren Tribut: Elternsprecher Johannes Frisch spricht von Situationen, in denen Kinder sich lieber einnässen würden, als die Schulklos zu nutzen. Das Reinigungskonzept der Einrichtung sei nicht ausgelegt gewesen auf die Anzahl der Mädchen und Jungen, die sie derzeit tatsächlich besuchen würden. In der Konsequenz würden auch einige der Schüler der Lew-Tolstoi-Schule aufhören zu trinken und zu essen, um nicht auf die Toilette zu müssen, berichtet Mechtel.

Die unzureichende Sauberkeit erkläre sich zum Teil durch den aktuell laufenden Teilneubau. Zwei Drittel des Pausenhofes sind von der Baumaßnahme betroffen und derzeit nicht nutzbar. „Das Außengelände staubt, wenn die Sonne

scheint, und matscht, wenn es regnet“, sagt Elternvertreter Mechtel. Mittlerweile sei es Routine, die Kleidung der Kinder täglich zu waschen. Darauf waren Eltern- und Lehrerschaft der Schule vorbereitet – nicht aber auf den Raummangel zum Lernen und Essen.

Der Senat hatte der Schule in Karlshorst drei Unterrichtscontainer zugesagt, die mit Beginn des neuen Schuljahres für die gesamte Belegschaft hätten nutzbar sein sollen. Doch installiert wurden nur zwei. „Der Dritte steht vermutlich noch irgendwo auf dem Tempelhofer Feld“, klagt Mechtel. Die Elternschaft wolle die seit zwei Jahren stagnierende Situation nun vorantreiben, ist gerade dabei, einen abgesagten Runden Tisch mit Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Linke) und Staatssekretärin Beate Stoffers (SPD) neu zu arrangieren. „Wir wollen jetzt loslegen. Die Schonfrist ist vorbei“, sagt Oliver Frisch.

Loslegen will auch die Elternschaft der Reinhardswald-Grundschule. Eine Grundreinigung der Toiletten ist für den 19. September geplant. Dann wollen die Erwachsenen anrücken, um eine kurzfristige Verbesserung und vor allem Aufmerksamkeit für die Problematik zu schaffen, kündigt Vater Robert Lahrisch an. Langfristig könne nur eine Sanierung oder ein Toilettencontainer helfen, meint er. Immerhin: Die Grundschüler sammelten insgesamt 439 Unterschriften, die sie nun der Bezirksverordnetenversammlung einreichen wollen.

Schulnotstand Lew-Tolstoi Grundschule (Facebook Beitrag #schulnotstandlewtolstoi v. 04.09.2019)

Meine Tochter ist Schülerin der 3.Klasse an der Lew-Tolstoi Grundschule in Berlin Karlshorst. Ich bin als Mutter sehr besorgt und darüber hinaus inzwischen mehr als verärgert, unter welchen Umständen/Rahmenbedingungen meine Tochter lernen und sich entwickeln soll.

# für die kommenden zwei Jahre Baustelle & Lärmbelästigungen- fragwürdige Lernbedingungen  
#quasi kein vorhandener Schulhof, um in den Pausenzeiten zu spielen, sich zu bewegen  
#kein funktionierender Ganztagsbetrieb, da akuter, fahrlässiger Personalmangel  
#Wer übernimmt die Verantwortung wenn 1 Erzieher 50!Kinder beaufsichtigt???

#desaströse Essensituation- fünf Minuten Zeit zum Mittagessen!!!!  
#nicht genug Platz und Ruhe, um das Mittagessen einzunehmen  
#mehr als doppelt so viele Kinder an der Schule als ursprünglich geplant  
#engagierte Pädagogen/innen kommen an ihre Grenzen

darüber hinaus:

#keine Fachräume mehr, somit findet keine Medienbildung statt  
#Grundsätzlich fehlen seit vielen Jahren Räume... für den gebundenen Ganztags stehen der Schule, laut der Leitlinien des Senat, zwei komplette Klassenzimmer für EINE Klasse zu!!!  
#auf Grund des Platzmangels ist keine Rhythmisierung mehr möglich...daher werden mehr als 23 Erzieher von denen nur 18 arbeitsfähig sind (Krankheit, Schwangerschaft) benötigt  
#Das für die Schule so wichtige Vertretungskonzept...Russisch wird mit Russisch vertreten, Mathe mit Mathe, Deutsch mit Deutsch usw. und nicht ersetzt durch Musik oder Nawi etc., kann nicht mehr aufrechterhalten werden - wie soll der Bildungsauftrag da erfüllt werden?

#Die Toiletten sind immer noch so stark verschmutzt, dass die Kinder sich lieber den Gang zur Toilette ersparen, als auf die Toiletten zu gehen...Kinder nässen aus Verzweiflung ein...dann muss die Lehrerin mit dem Kind duschen gehen um zu helfen...die anderen Kinder bleiben unbeaufsichtigt - ganz abgesehen von der sozio-emotionalen Komponente, welcher die Kinder sich aussetzen, wenn sie im Schulalltag einnässen!!!

#Zusätzlich halten sich in der Schule viele schulfremde Personen (Bauarbeiter) auf ...die Schule ist unkontrollierbar offen und die Kinder laufen mittlerweile mit allen mit, da sie keine richtige Bezugspersonen mehr haben

#Mit den Lehrertoiletten auf dem Hof und dem Platzmangel ist es einigen Lehrern nicht möglich in den Pausen auf Toilette zu gehen....(wenn man mit Musikgeräten vom 3. Stock in den Keller geht bleibt dafür keine Zeit....) #Einige Lehrer haben durch den Platzmangel jede Stunde in einem anderen Raum .... Keiner kann sich auch nur 5 min mehr auf den nächsten Unterricht vorbereiten...

#Reinigung – die Schule ist deutlich überbelegt, aber mehr Reinigung ist nicht angedacht...darunter leiden besonders die Toiletten...die Konsequenz: viele Kinder essen und trinken nicht mehr, nässen ein oder laufen Gefahr später Miktionsbeschwerden zu bekommen, da sie gerade so bis zu Hause aushalten, um erst dort zur Toilette zu gehen

Ich fordere Frau Scheeres in ihrer Position/ ihrem Amt sowie als Pädagogin auf, Stellung zu nehmen, wie sie diese Probleme bewerten und zeitnah beheben wird. Ich fordere sie weiterhin dazu auf schnellstmöglich alle Mittel und Ressourcen frei zu machen und zu nutzen, um diese fragwürdigen Lernbedingungen für die Kinder sowie Arbeitsbedingungen für alle Pädagogen/innen an der Lew-Tolstoi Grundschule zu ändern! Ich fordere sie weiter auf, Kontakt zu den engagierten Pädagog<sup>o</sup>innen und Eltern aufzubauen und im ehrlichen, konstruktiven Gespräch zu bleiben!

Wie soll sich unsere Zukunft- unsere Kinder! unter diesen Bedingungen entwickeln und wachsen?